

noch ichen möchte, wird es schwer haben. Am Handy vertröstet er einen Anfrager aufs nächste Jahr. Irgendwann im Januar, Februar. Doch dem bleichen, leicht ausgehöhlt aussehenden und vielbeschäftigten DJ bleibt neben dem Auflegen, sich durch Neuheiten hören und Sets zusammenstellen auch noch Zeit für anderes: Dieses Jahr hat er eine Compilation mit seinen Lieblingstiteln zusammengestellt («House of Love»), gleich benannt wie die Party-Reihe, die er mitorganisiert. Und vor wenigen Wochen hat er bei der Major-Plattenfirma EMI Records «Fairytale» veröffentlicht, eine CD mit eigenen Kompositionen, perfekt produziert, minimalistisch im Klang, das Artwork dazu in Blau- und Violett-Tönen durchgestylt. Gogo ist gründlich, stellt hohe Ansprüche an sich, alles muss stimmen. Für Billigproduktionen und Massenware würde er sich nicht hergeben.

Selbst wenn er jedes Wochenende mehrere Male und unter der Woche hinter den Plattenspielern steht: Eingeschlafene Routine ist bei Gogo nicht im Spiel. Wenn er an den Turntables ist, pitcht (die Geschwindigkeit zweier Platten aufeinander abstimmen), am Mischpult die hohen Töne ausblendet, im fliegenden Tempo blindlings die nächste Platte aus seinem silbernen DJ-Kistchen zieht, ist eine fast schon greifbare Konzentration zu spüren. Es sind dann nicht nur Musik, Rhythmus, die sein Publikum umhüllen. Jene besondere Einheit von Tanzenden, DJ und Musik entsteht, die Zeit und Raum in den Hintergrund treten lässt.

Gogo ist getrieben von einer tiefen Liebe zur Musik. Das schönste Erlebnis ist für ihn nach wie vor «wenn ich etwas bewege, wenn ich



Musik bedeutet ihm alles – deshalb ist es für Peter Sacco ein Wirklichkeit gewordener Traum, dass er heute davon leben kann.

FOTO: NICOLAS Y. AEBI

Gefühle, Emotionen weitergeben kann.»

Diese brennende, umfassende Liebe ist es, die ihn schon als Sechsjährigen davon träumen liess, eines Tages von der Musik zu leben. In diesem Land bekanntermassen so viel wie eine naive Illusion.

Also suchte er sich nach der Schule zur Sicherheit trotzdem einen Beruf. Programmierer war er den Tag hindurch, doch kaum aus dem Büro, lebte er seine grosse Leidenschaft. Erste Gehversuche als Komponist, klassischer Klavierunterricht. Er spielte in Bands mit, legte in Discos auf – Funk, italienischer Disco-Sound, aber auch der legendäre DJ Afrika Bambaata, auf den sich ein grosser Teil der House-Szene nach wie vor bezieht, war sein Programm. Die Acid-Wellen mit den Smiley und den Trillerpfeifen allerdings liess er an sich vorbeiziehen.

In den späten 80ern ging er an die damals ersten Techno-Parties. «Für mich war klar: Das ist es. Aber ich bin noch heute eigentlich nicht auf einen einzigen Stil fixiert. Alles, das mit Gefühlen zu tun hat, interessiert mich. Jede Art von Musik, mit der ich mich ausdrücken kann, packt mich», sagt Gogo, in seinen Augen ein dunkles,

intensives Leuchten. Als er zum ersten Mal seine Stelle der Musik, dem House zuliebe aufgab, war er kurz davor, ein gemachter Mann zu sein. «Ich hätte nur noch den diplomierten Wirtschaftsanalytiker zu machen brauchen

Gogo über House

Als DJ legt Gogo bevorzugt Progressive House auf, eine schnellere, rhythmisch modernisierte Version des klassischen House. Wie würde er jemandem, der keine Ahnung hat, was House ist, diesen Stil und das damit verbundene Lebensgefühl beschreiben? «Es ist eine Musik, welche in unserer Kultur wie keine andere die Gegenwart widerspiegelt. Es ist keine technische, konstruierte Musik, auch wenn sie technisch produziert wird: House strahlt Wärme aus. House hat und benützt Tausende von Quellen, kennt keine Grenzen und ist daher kein Isofactor, klar begrenzter Stil. House würde es nicht geben, wenn bei uns in den letzten 10 Jahren Krieg geherrscht hätte.»

und hätte mir spätestens mit 26 nie mehr Gedanken machen müssen wegen dem Geld», erklärt Peter. Seine Sprache ist gewandt, die Sätze praktisch druckreif. Keine «Ähs, Ähms, ich weiss nicht, ja, vielleicht...» – das fällt auf, gerade weil immer mehr Leute Mühe bekunden, ihren Gedanken, ihren Gefühlen, überhaupt sich selbst Ausdruck zu verleihen.

Der Chef von damals wollte ihn unbedingt behalten – und Gogo zog von dannen. Führte mit einem anderen DJ zusammen ein Jahr den Club «Illusion Dance» an der Hardturmstrasse, legte auf. Doch dann war er eben sehr wohl gezwungen, sich ums liebe Geld Gedanken zu machen. Er musste den Club schliessen. Also wieder Brotverdienst. Nach einer 9monatigen Ausbildung wurde Peter Sacco diesmal Anlageberater, hatte bald Untergebene und wäre in absehbarer Zeit die rechte Hand des dortigen Chefs geworden. Nachdem er bis am Mittag an Afterhours aufgelegt hatte, hiess es an Sonntagnachmittagen jeweils, sich in die Schale zu stürzen, Kurse zu geben. Peter lächelt: «Mein Chef merkte natürlich, dass ich ziemlich müde war. Er empfahl mir: Wenn Du weiterkommen willst, musst Du

Zürich möglich ist». In den Kopf gestiegen ist es ihm, der fürs Leben gerne reist und Amsterdam als zweite Heimat bezeichnet, nicht. Im Gegensatz zu anderen DJ-Kolegen grüsst er immer noch, nimmt sich Zeit für ein Gespräch und ist auch nach einer über zweistündigen Fotosession immer noch die Freundlichkeit selbst.

«Ich will kein Star sein, sondern einfach Respekt und

Anerkennung erhalten für die Arbeit, die ich mache», umreist er seine Linie. Vom Erfolg möchte er nun etwas an diejenigen weitergeben können, die ihn vorher unterstützt und immer wieder aufs neue ermutigt haben. So bleibt er etwa seiner Lieblingslocation, dem kleinen, einst illegalen Club «Labyrinth» treu – auch wenn er mit Sicherheit grössere Angebote annehmen könnte.

Es zeigt sich darin eine besondere Mischung: Zum zähen, zielstrebigem Ehrgeiz und Hang zu auffälliger Perfektion kommt eine echte Verbundenheit mit der Szene, die ihm Nährboden war und ist. Gogo weiss, wo er gross geworden ist.

Zur Person

Name: Peter Sacco
DJ-Name: Gogo
Geboren: am 9. März 1968.
Aufgewachsen in: Wohlen.
Wohnt in: Dübendorf (hat gerne etwas Grün um sich).
Beruf: Musiker.
Interessen: Programmieren, Computer, Software.
Über sich: «Ich würde mich als lebensfroh, ehrgeizig und recht selbstbewusst beschreiben.»